

# ***VOLKSHOCH***Schule



# **Bericht** **Geschäftsjahr2010**



# **Geschäftsbericht 2010 - Vorbemerkungen**

Der Bericht über das Geschäftsjahr 2010 stellt die Arbeit und die Ergebnisse der VHS über eine Periode und im Vergleich mit vorausgegangenen Perioden unter verschiedenen Aspekten in verdichteter Form dar. Die erzielten Ergebnisse und der Vergleich mit vergangenen Berichtszeiträumen erlauben mittels objektiver Kennziffern gegenwartsbezogene Analysen und auf die Zukunft ausgerichtete Entscheidungen. Der Bericht ist somit ein Teil eines Controllings, das die Aktivitäten der VHS Jülich zielorientiert steuert. Hinsichtlich der Problematik eines interkommunalen Vergleichs wird auf die Ausführungen in den Geschäftsberichten der Vergangenheit verwiesen.

Der Bericht umfasst alle Geschäftsvorfälle der beiden Semester „G“ (Frühjahr) und „H“ (Herbst/Winter 2010/11) im Zeitraum vom 1.1.2010 bis 31.12.2010. Einige Veranstaltungen des „G-Semesters“, die noch in den Januar 2011 gefallen sind, bleiben ausgeklammert und werden im Bericht 2010 berücksichtigt.

## **1. Das Leitbild der Volkshochschule**

Seit der 1. Zertifizierung im Jahre 2005 arbeitet die VHS Jülich nach Maßgabe eines Leitbildes. Es wurde von den hauptberuflichen Mitarbeitern/innen gemeinsam entwickelt und dient zur handlungsleitenden Orientierung ihrer Arbeit. Einige wichtige, auch für den Geschäftsbericht grundlegende Kernaussagen des Leitbildes sind im folgenden dargestellt (das vollständige Leitbild ist im Programmheft und im Internet publiziert):

### **Identität und Auftrag**

Die VHS Jülich ist die öffentlich verantwortete und gemeinnützige Weiterbildungseinrichtung der Stadt Jülich, die ihren Auftrag aus dem Weiterbildungsgesetz des Landes NRW und aus eigenen Zielsetzungen ableitet. Das dort formulierte Recht auf Bildung und die Forderung nach Chancengleichheit ist Ausgangspunkt, um lebenslanges Lernen für alle zu ermöglichen, die eine erste Bildungsphase abgeschlossen haben, unabhängig von Herkunft, Geschlecht und Glauben.

Damit wird die VHS Jülich zu einem

- ⇒ Ort sinnvoller Lebensgestaltung,
- ⇒ Ort zur Auseinandersetzung mit sich selbst und mit den eigenen Lebensbedingungen und
- ⇒ Ort der beruflichen Orientierung und Begleitung.

### **Werte**

Aus traditionellem Selbstverständnis wollen wir Mündigkeit und Selbstverantwortung durch Wissen und Bildung erreichen. Weltanschaulich und politisch neutral sowie konfessionell nicht gebunden, achten wir die Prinzipien des Rechtsstaates und der Demokratie. Diese bestimmen unsere Toleranz und Offenheit, aber auch unsere Grenzen gegenüber anderen und Andersdenkenden. Neben diesen übernommenen Werten stehen wir in unserer konkreten Arbeit für Professionalität und Qualität, unser Angebot, unsere Leistungen und Tätigkeiten sind bestimmt durch Seriosität und Zuverlässigkeit.

## **Kunden: Adressaten, Teilnehmende, Organisationen, Unternehmen und Märkte**

Unser Angebot richtet sich in erster Linie an alle Erwachsene und Jugendliche ab 16 Jahren. Darüber hinaus stellen wir als institutionellen Schwerpunkt verschiedene Zielgruppen in den Fokus unserer Tätigkeit. Hinsichtlich der Zielgruppenarbeit liegt der spezifische Markt in erster Linie in der Grundbildung (Vermittlung nachträglicher Schulabschlüsse), in der Anpassungsqualifizierung und der beruflichen Fort- und Weiterbildung im kaufmännischen Bereich, in den Kommunikations- und Arbeitstechniken, in der Datenverarbeitung und den Fremdsprachen.

## **Allgemeine Unternehmensziele**

Unser Angebot ist ausgewogen, qualitativ hochstehend, finanziell angemessen und sozialverträglich, d.h. Weiterbildung ist ein kostbares Gut mit entsprechendem Preis, aber niemand soll aus finanziellen Gründen davon ausgeschlossen werden. Angemessenheit und Sozialverträglichkeit bedeutet demnach aber auch, unsere bildungs-, gesellschafts- und sozialpolitischen Zielsetzungen mit ökonomischem Denken und Handeln so zu verknüpfen, dass sie effizient und effektiv für alle Beteiligten umgesetzt werden können.

## **Fähigkeiten und Leistungen**

Das von uns geplante Programm zur allgemeinen und beruflichen Weiterbildung ist professionell erstellt, profiliert, bedarfs- und bedürfnisgerecht. Es wird von fachlich qualifiziertem und kompetentem Personal realisiert. Eine intensive Öffentlichkeitsarbeit, eine kompetente und kundenorientierte Lern- und Weiterbildungsberatung mit persönlicher und beruflicher Orientierungshilfe sowie ein kundenfreundliches Anmeldesystem und klare Konditionen erleichtern den Teilnehmern den Einstieg in die selbst gewählte Lernsituation. In vielen Bereichen des Angebotes kann das eigenverantwortliche Lernen durch begleitende Erfolgskontrollen (z.B. Prüfungen, Zertifikate o.ä.) abgesichert werden.

## **Ressourcen**

Zur Verwirklichung des Auftrags hat der VHS Jülich hauptberufliches Personal und fachlich qualifizierte und sozialkompetente Kursleitende. Zur Durchführung des Angebotes stehen geeignete Räume mit entsprechender Ausstattung, Medien und Material zur Verfügung. Finanziell greift die VHS auf die Fördermittel des Landes NRW und den Zuschuss durch die Stadt Jülich zurück. Weiterhin stützt sie sich auf eigenerwirtschaftete Einnahmen, zu denen zu einem beträchtlichen Teil die Entgelte der Teilnehmenden gehören.



**Das VHS-Team**

## 2. In aller Kürze – Zusammenfassung der Ergebnisse

### Programm:

Mit einem durchgeführten Unterrichtsstundenanteil von unter 10.000 gehört die VHS Jülich im Lande NRW seit zwei Jahren zur Gruppe der „kleinen Volkshochschulen“, die 21 VHS von insgesamt 135 umfasst (Näheres zur VHS im Landesvergleich weiter unten). In 2010 wurden insgesamt 11.391 UStd geplant, 9.359 UStd. wurden durchgeführt, das entspricht einer Realisierungsquote von 82,2%. Damit bewegt sich die VHS Jülich auf dem Vorjahresniveau.

### Teilnehmer/innen

Auch die Anzahl der Teilnehmenden ist gegenüber dem Vorjahr nahezu identisch. 4.744 Teilnehmer/innen besuchten die VHS in Kursen und Einzelveranstaltungen (Vorjahr 4.745). Die Durchschnittsbelegung je Kurs beträgt 11,7 (Vorjahr 11,8 Teilnehmer/innen je Kurs).

### Finanzen:

Gegenüber 2009 haben sich die Finanzen in 2010 wieder positiv entwickelt. Der Zuschussbedarf sank von 173.494.-€ auf 129.876.- € (= - 43.618.- € / - 25,1%). Diese Entwicklung ist unter anderem auf das hohe Ertragspotenzial im Bereich „Deutsch als Fremdsprache – Segment Integrationskurse“ zurückzuführen (Näheres weiter unten). Der Zuschussbedarf / Ustd. sank auf 13,84 € und ist damit nur halb so hoch wie kommunale Zuschüsse für VHS in NRW. Auch der Gesamtdeckungsgrad stieg wieder an auf 76,5%, d.h. der Trägeranteil an der VHS Jülich beträgt weniger als ein Viertel.

### Finanzergebnisse 2010

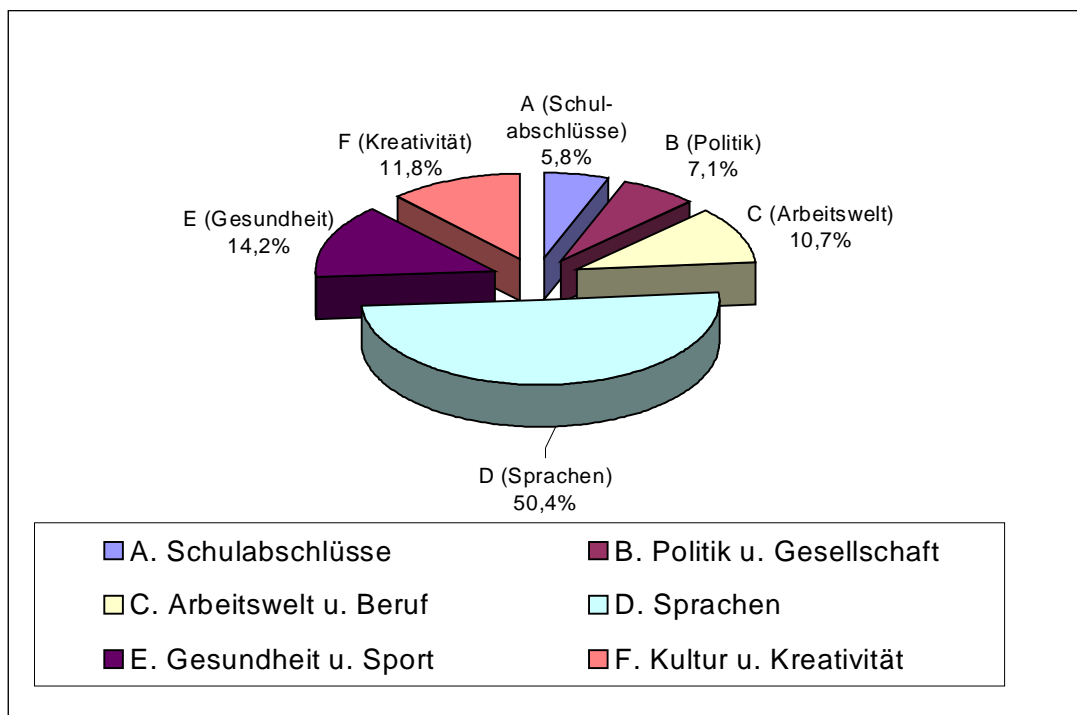
(Grundlage: vorläufige Jahresrechnung der Stadt Jülich, Produktgruppe VHS)

	Ansatz Plan (Soll)	Ergebnis vorl. Rech.	Veränderung zum Soll	Veränderung zum Ergebnis 09
Zuschuss	170.240.- €	<b>129.876.- €</b>	- 23,7%	- 27,6%
	Vorjahr:	173.494.- €		
Zuschuss/Ustd.		<b>13,84 €</b>		- 25,3%
	Vorjahr:	18,56 €		
	Kommunaler Zuschuss je UStd. in NRW *)	<b>26,32 €</b>		
Deckungsgrad		<b>76,5%</b>		+ 10,2%
Trägerdeckung		<b>23,5%</b>		
	Deckungsgrad, kommunal NRW *)	<b>65,0%</b>		
	Trägerdeckung, kommunal NRW *)	<b>35,0%</b>		

\*) Quelle: Volkshochschulstatistik 2009, Nordrhein-Westfalen

### 3. VHS-Angebot und Programm Programmstruktur nach Programmbereichen

Verteilung nach Ustd.	Realisiert	Programmanteil	Vorjahr	Veränderung zum Vorjahr
A. Schulabschlüsse	540	5,8%	589	-8,3%
B. Politik u. Gesellschaft	662	7,1%	685	-3,4%
C. Arbeitswelt u. Beruf	1.003	10,7%	816	22,9%
D. Sprachen	4.720	50,4%	4.704	0,3%
E. Gesundheit u. Sport	1.327	14,2%	1.504	-11,8%
F. Kultur u. Kreativität	1.107	11,8%	1.052	5,2%
<b>Gesamt</b>	<b>9.359</b>	<b>100,0%</b>	<b>9.350</b>	<b>0,1%</b>



### Unterrichtsstunden

	2006	%	2007	%	2008		2009	%	2010	%
<b>Planung</b>	14.153		13.202		13.285		11.172		11.391	
<b>Real</b>	11.902	84,1	11.408	86,4	11.678	87,9	9.350	83,7	9.359	82,2
<b>Ausfall</b>	2.251	15,9	1.794	13,6	1.607	12,1	1.822	16,3	2.032	17,8

## **Programmentwicklung**

Insgesamt sind die Fachbereiche in ihrer Ausprägung stabil, die Schwankungen bewegen sich in einem üblichen Rahmen. Erfreulich ist, dass der Bereich „Arbeitswelt und Beruf“ durch eine Erhöhung der Unterrichtsstunden im Teilbereich „Kommunikation, Arbeitstechniken, Kaufmännisches Wissen“ etwas erstarkt ist und wieder im zweistelligen Bereich liegt. Der Teilbereich „EDV“ hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert.

Im Fachbereich „Sprachen“ wird das Segment „Deutsch als Fremdsprache“ (DaF) mit erheblichen Bundesmitteln refinanziert. Es umfasst mit 2.691 Ustd. 57,2% des gesamten Sprachprogramms. Der weitaus größte Teil davon (2.476 Ustd.) ist im Teilssegment „Integrations-sprachkurse“ angesiedelt, deren Teilnehmer/innen durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BaMF) refinanziert werden, sofern sie zur Teilnahme berechtigt oder verpflichtet sind. Insofern ist der Fachbereich neben der bedeutenden gesellschaftspolitischen Dimension (Integration von Migranten) insgesamt lukrativ für die VHS Jülich, wie ein Blick auf die Fördersumme des BaMF (siehe Seite 7) und dem Deckungsgrad des Fachbereichs „DaF“ (179%) zeigt. Die Zusammenarbeit mit dem BaMF ist aber personal- und zeitintensiv, denn das Zulassungs-, Test-, Anmelde-, Kontroll- und Abrechnungsverfahren, aber auch die Begleitung der Teilnehmer/innen ist mit einem sich ausweitenden Aufwand verbunden, der zusätzlich zur inhaltlichen Arbeit in Abstimmung mit dem BaMF, der Bereichskoordination des BaMF, der Vernetzung der Integrationskursträger im Kreis Düren und mit den Ausländerbehörden von der VHS geleistet werden muss.

### Prüfungen im Bereich „Deutsch als Fremdsprache“:

In 2010 haben insgesamt 102 Integrationskursteilnehmer/innen an den vorgeschriebenen Sprachprüfungen teilgenommen. 62 davon (= 60,8%) bestanden die Prüfungen auf dem B1 – Niveau, 22 (=21,6%) auf dem Niveau A2, 18 (= 17,6%) haben nicht bestanden, davon 8 nicht das B1 – Niveau und 10 nicht das A2 – Niveau.

Vergleichszahlen zur Bundesebene liegen nur für den Bereich der Prüfungen „DTZ“ (skalierter Deutshtest für Zuwanderer) vor. Danach schneidet die VHS Jülich überdurchschnittlich ab: 58% erreichten das B1-Niveau (Bundesebene: 49%), entsprechend geringer ist der Anteil des A2-Niveaus (29% zu 38%). Die Durchfallquote ist mit 13% gleich hoch.

Weiterhin ist den Volkshochschulen seit 2008 das Testverfahren zur Einbürgerung als Deutsche übertragen, das ebenfalls mit beträchtlichem logistischen Aufwand verbunden ist. Auch diese Tests finden in Zusammenarbeit mit dem BaMF statt, sie müssen vorbereitet, durchgeführt, ausgewertet und abgerechnet werden. 2010 wurden 4 Prüfungstermine durchgeführt, 44 Teilnehmende haben den Test absolviert, bestanden und damit eine Voraussetzung erfüllt, als Deutsche eingebürgert zu werden.

## **4. VHS-Personal**

In 2010 wurde das Programm mit 7 hauptberuflichen Mitarbeiter/innen erstellt und umgesetzt. Der Leiter der VHS und 3 hauptberuflich pädagogische Mitarbeiter/innen besetzten bis Ende Oktober 2,85 Stellen. Ab 1.11.2011 wurde der Leiter der VHS zum Dezernenten im Dezernat IV bestellt. Der Leiter der VHS steht deshalb nur noch zu 50% für die VHS zur Verfügung, der Stellenanteil der hauptberuflich pädagogischen Mitarbeiter sank auf 2,78.

3 Mitarbeiter/innen erledigen die Tätigkeiten in der Geschäftsstelle der VHS auf 2,0 Stellen. Nebenberuflich bzw. freiberuflich sind ca. 100 Dozenten tätig. außerdem 1 Mitarbeiter als Servicekraft für die eigenen Räume. Dieser ist seit Anfang 2011 nicht mehr tätig, die notwendigen Arbeiten sollen im Rahmen der Nachbesetzung in der Geschäftsstelle erledigt werden.

## 5. Finanzen – Produktgruppe VHS

Grundlage: Vorläufige Jahresrechnung 2010, *kursiv: noch nicht spezifiziert errechnet!*

### Block 1 (VHS-Programm gemäß WbG, inkl. BAMF- Integrationskurse)

	<b>Ertrag</b>		<b>Aufwand</b>
Teilnehmer-Entgelte	194.103,00	Honorare und Fahrtkosten	175.022,00
BaMF: Int-Kurse-Refinanz	75.450,00		
Fahrtkosten TN BaMF	13.782,00	Fahrtkosten TN BaMF	13.782,00
		Erstattung von TN-Entgelten	1.851,00
Landesförderung *):			
a) Unterrichtsstunden	34.885,00		
b) Sonderförderung Schulabschlüsse	10.596,00	Honorare/ Fahrtkosten/ Konferenzen Schulabschlüsse	13.775,00
		Direkter unterrichtsbezogener Aufwand (Unterrichtsmittel, Dozentenfortbildung, Künstlersozialkasse, Wartung EDV)	16.267,00
Summe I	<b>328.816,00</b>	Summe I	<b>220.697,00</b>
Deckungsgrad I			<b>149,5%</b>
		Sonstiger unterrichtsbezogener Aufwand (Nutzung Schulräume, Bürgerhallen, Mieten, Werbung)	<b>25.661,00</b>
Summe I	<b>328.816,00</b>	Summe II	<b>246.358,00</b>
Deckungsgrad II			<b>133,5%</b>

### Block 2 (Raumbewirtschaftung VHS, Altes Rathaus, Allgemeine Sachkosten und Geschäftsaufwand (z.B. Heizung, Reinigung, Porto, Telefon, Geschäftsbedarf, Overhead),

	<b>Ertrag</b>		<b>Aufwand</b>
		<i>Raumbewirtschaftung, allg. Sachkosten</i>	<i>35.847,00</i>
		Overhead	8.800,00
Summe			<b>44.647,00</b>
Summe I	<b>328.816,00</b>	Summe III	<b>291.005,00</b>
Deckungsgrad III			<b>113,0%</b>

### Block 3 (hauptberufliches Personal)

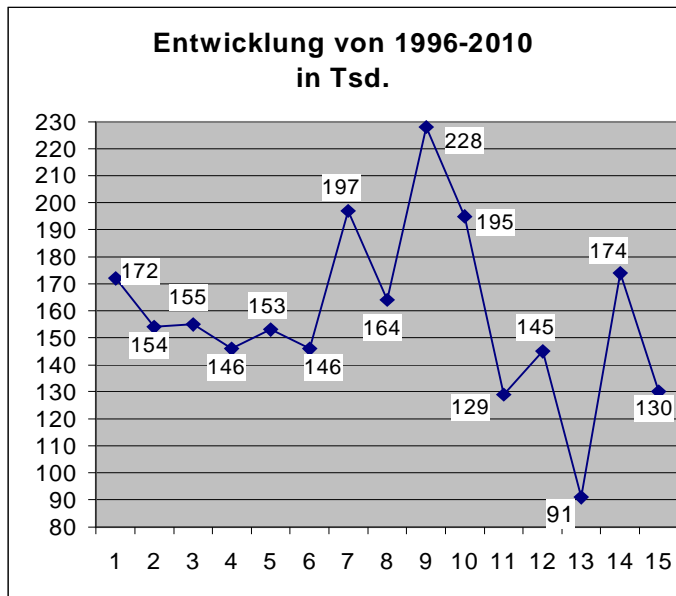
	<b>Ertrag</b>		<b>Aufwand</b>
Landesförderung für HPM*)	94.000,00	Hauptberufliche Mitarbeiter/innen **)	261.687,00
Summe II	<b>94.000,00</b>	Summe IV	<b>261.687,00</b>
<b>Endsumme (I+II)</b>	<b>422.816,00</b>	<b>Endsumme (III+IV)</b>	<b>552.692,00</b>
Zuschussbedarf 2010	<b>129.876,00</b>		
Deckungsgrad IV			<b>76,5%</b>
Trägerdeckung			<b>23,5%</b>

\*) Die Landesförderung blieb auf dem Stand von 2007 weiter gesenkt. Sie beträgt (außer Sonderförderung FOS) –28% zum Bezugsjahr 2002.

## Übersichten und Tabellen:

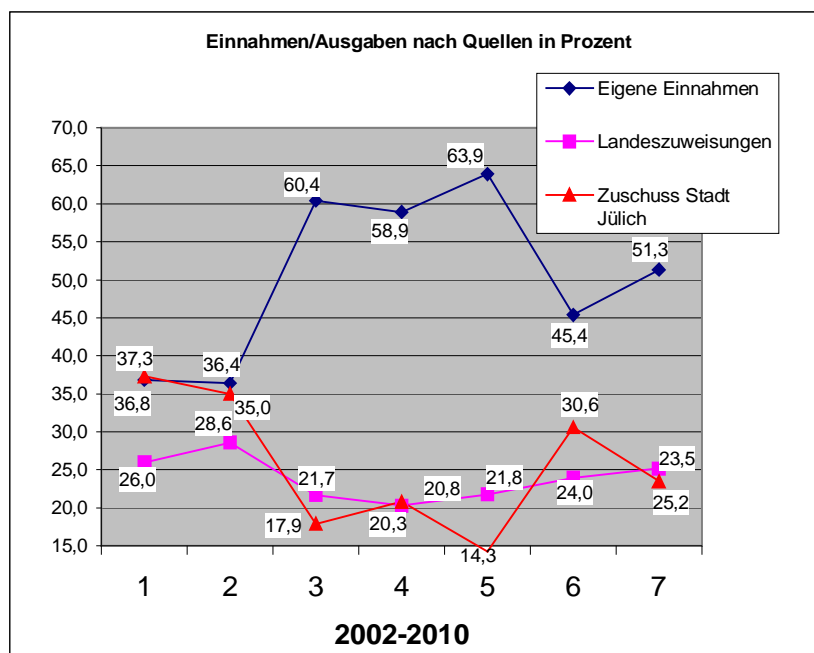
### Zuschussentwicklung seit 1996

1996	172
1997	154
1998	155
1999	146
2000	153
2001	146
2002	197
2003	164
2004	228
2005	195
2006	129
2007	145
2008	91
2009	174
2010	130



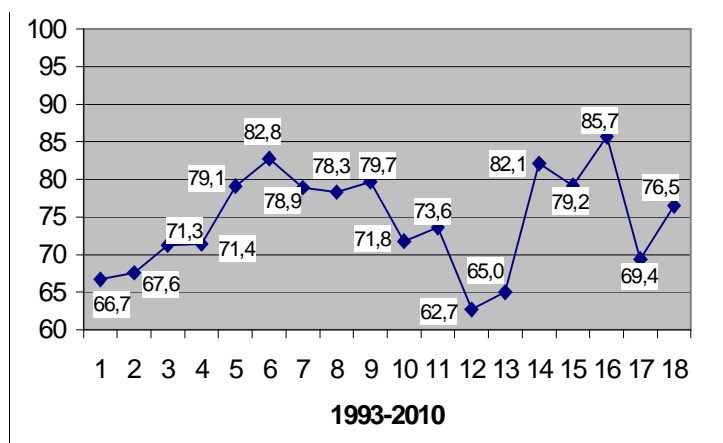
### Einnahmen und Ausgaben nach Quellen (in Prozent)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Eigene Einnahmen	45,2	36,8	36,4	60,4	58,9	63,9	45,4	51,3
Landeszuweisungen	28,4	26,0	28,6	21,7	20,3	21,8	24,0	25,2
Zuschuss Stadt Jülich	26,4	37,3	35,0	17,9	20,8	14,3	30,6	23,5



## Gesamtkostendeckungsgrad seit 1993 (in %)

1996	71,4
1997	79,1
1998	82,8
1999	78,9
2000	78,3
2001	79,7
2002	71,8
2003	73,6
2004	62,7
2005	65,0
2006	82,1
2007	79,2
2008	85,7
2009	69,4
2010	76,5



Das Jahr 2010 ist für die VHS unter finanziellen Gesichtspunkten sehr gut verlaufen. Der Zuschussbedarf erreicht mit knapp 130.000.-€ den drittbesten Wert seit 1993. Wesentlich dazu beigetragen hat sicherlich die erhebliche Refinanzierung von Integrationskursen durch Bundesmittel: insgesamt fast 90.000.- € wurden durch das BaMF zur Verfügung gestellt. Die Refinanzierung erfolgt nicht als Festbetrag, sondern teilnehmerbezogen.

Es ist weiterhin zu berücksichtigen, dass die Ergebnisse nicht in irgendeiner Form bereinigt sind. D.h., dass sämtliche dargestellten Ergebnisse nicht „geglättet“ werden (zum Beispiel durch Berechnung eines Inflationsausgleichs, dem Herausrechnen von Tarifierhöhungen etc.). Konkret bedeutet das Jahresergebnis 2010, dass die VHS Jülich sich zu 76,5% selbst trägt, 23,5% steuert die Stadt Jülich als Träger bei. Dieser Wert liegt seit Jahren andauernd unter den Vergleichswerten auf Landesebene. Von daher ist ein Blick auf andere Vergleichszahlen in NRW interessant und aufschlussreich über die Leistungsfähigkeit der VHS Jülich.

## 6. Die VHS Jülich im Landesvergleich

Vergleiche untereinander zu ziehen sind oft nicht unproblematisch: die Basisdaten, auf denen der Vergleich beruht, müssen annähernd gleich sein, die Vergleichsparameter und Indikatoren valide und deshalb aussagekräftig. Interkommunale Vergleiche sind aufgrund von Mängeln bei diesen Voraussetzungen deshalb oft schief und entsprechend mit Vorsicht zu genießen.

Um diesem Mangel vorzubeugen, hat das Deutsche Institut für Erwachsenenbildung in Zusammenarbeit mit dem Landesverband der VHS in NRW vor einigen Jahren ein statistisches Instrumentarium entwickelt, das einen Vergleich der VHS mit sich selbst und mit anderen erlaubt.

Die Statistik ist nach einheitlichen Aspekten aufgebaut und fragt alle VHS im Lande NRW hinsichtlich fest definierter Indikatoren ab. Die Auswertung erfolgt in dreierlei Hinsicht: ein zeitlicher Vergleich der VHS mit sich selbst über eine Dekade (dies wird an der VHS Jülich seit 1993 selbst bereits wie dargestellt praktiziert) und einen Vergleich mit allen VHS im Lande.

Diese sind naturgemäß sehr unterschiedlich: die Struktur einer großstädtischen VHS wie z.B. Aachen ist eine ganz andere als eine kleinstädtische. Deshalb sind die VHS zusätzlich in Vergleichsgruppen zusammengefasst, die definiert sind durch die Anzahl durchgeführter Unterrichtsstunden und durch ihre geografische Struktur (Agglomerationsraum / verstädterter Raum).

Die VHS Jülich gehört seit zwei Jahren zur Gruppe der „kleinen“ VHS (17 VHS unter 10.000 UStd /Agglomerationsraum). Zusammen mit 4 weiteren kleineren VHS (verstädterter Raum) umfasst die Vergleichsgruppe 21 VHS. Dazu zählen z.B. Lünen, Gummersbach, Bad Oeynhaus. Grevenbroich und Bornheim. Aus dem Altregierungsbezirk Aachen ist Stolberg dabei. Die Summe aller erfassten VHS im Land NRW beträgt 135.

Die Auswertung erfolgt anonymisiert, d.h., der VHS Jülich werden die eigenen Werte übermittelt, der Vergleich zu anderen erfolgt über die Angabe von Quantilen und Rängen.

Hier einige Ergebnisse aus den Datenblättern 2009 (Ergebnisse für 2010 liegen noch nicht vor):

Indikator	Absolut	Rang Gruppe (21)	Rang Alle (135)
UStd.	9.500	3	
WB-Dichte 1)	284,2	1	9
Angebotsdichte 2)	11,0	4	15
Reichweite 3)	13,8%	3	23
Finanzierungsvolumen 4)	64,00 €	16	82

Pflichtangebot nach WbG	3.200	Ist: ca.9.500	Faktor: 3,0
-------------------------	-------	---------------	-------------

Die Tabelle ist folgendermaßen zu lesen:

Mit 9.500 UStd. nimmt die VHS Jülich den 3.Rang in der Vergleichsgruppe ein, d.h. dass nur 2 VHS mehr UStd durchführen (bis zur Grenze von 10.000).

- 1) Weiterbildungsdichte = UStd. pro 1000 Einwohner. Mit diesem Indikator liegt die VHS Jülich seit Jahren einsam an der Spitze, d.h. keine VHS in der Vergleichsgruppe führt bezogen auf jeweils 1000 Einwohner mehr Unterrichtsstunden durch als in Jülich. Auch auf Landesebene ist Rang 9 (von 135) eine exzellente Platzierung.
- 2) Angebotsdichte = Veranstaltungen pro 1000 Einwohner
- 3) Reichweite = Anteil Belegungen an Einwohner
- 4) Finanzierungsvolumen umfasst alle Einnahmen und Zuschüsse (= alle Ausgaben). Hier muss die Tabelle umgekehrt gelesen werden, d.h. mit einem Finanzierungsvolumen von 64.-€(2010 beträgt der Wert 59.-€) erreicht die VHS Jülich Rang 16, d.h. nur 5 VHS der Vergleichsgruppe produzieren noch günstiger, für 2010 dürfte der Rang noch besser ausfallen.

## 7. Ausblick 2011

### 1. Personal:

Die Geschäftsstelle der VHS ist mit 3 Mitarbeiter/innen auf 2 Stellen besetzt. Ein Vollzeitmitarbeiter ist seit 1.3.2011 in Altersteilzeit. Die Stelle wurde neu kostengünstiger bewertet und wird nachbesetzt, indem ½ Stelle auf das verbleibende Personal aufgeteilt (5,5 Stunden für Dezernatsarbeit, 14 Stunden für VHS-Arbeit) und die andere ½ Stelle neu besetzt wird.

Die Fachbereichsleiterin für Sprachen scheidet zum 30.9.2011 aus dem Dienst aus und tritt in die passive Phase der Altersteilzeit ein. Die nahtlose Wiederbesetzung der Stelle zum 1.10.2011 muss im Gesamtzusammenhang mit der Situation der VHS in den kommenden drei Jahren betrachtet werden. Sämtliche Hauptberuflichen Pädagogischen Mitarbeiterinnen (HPM) haben in 2006 Altersteilzeit beantragt. Die Genehmigung der ATZ wurde aber nur nach Maßgabe definierter Vorgaben des Stadtrates erteilt.

Die konzeptionellen Überlegungen aus 2007 berücksichtigten die geforderte Wirtschaftlichkeitsprüfung. Hinsichtlich des päd. Personals lief das Konzept darauf hinaus, die drei Stellen ab Eintritt in die passive ATZ - Phase auf jeweils 19,5 Wochenstunden zu reduzieren und die VHS-Gesamtkonzeption danach auszurichten. Damit sollte unter Berücksichtigung wirtschaftlicher Aspekte erreicht werden, die Stellen nahtlos wiederzubesetzen, um die Aufgabenerfüllung der VHS gewährleisten zu können. Die Wirtschaftlichkeit ist mit diesem Konzept gegeben: Insgesamt führt die vorgesehene Umstrukturierung zu Personaleinsparungen in Höhe von ca. 138.000.- € Die Überlegungen wurden dem Ausschuss für Kultur, Integration und Soziales vorgestellt (Vorlage 4/2008) und von diesem gebilligt, vor allem den Umstand berücksichtigend, dass die HPM-Stellen seitens des Landes gemäß Weiterbildungsgesetz gefördert werden (je Vollzeit-Stelle mit 51.130.- € derzeit aufgrund haushaltsrechtlicher Vorgaben des Landes um 28% gekürzt). Bei Altersteilzeiten im Blockmodell ist die Weiterförderung von HPM-Stellen (nach Eintritt in die passive Phase) nach Auskunft des RP nur bei nahtloser de-facto-Wiederbesetzung möglich, sofern in der aktiven Phase die betroffene Stelle als Ganze gemeldet und demnach auch gefördert wurde. Dies trifft für die HPM-Stellen in Jülich zu. Insofern war und ist es Ziel der vorgesehenen Umstrukturierung, alle in Rede stehenden HPM-Stellen unter Berücksichtigung förderunschädlicher Änderungen (hier: Reduzierung des Stellenvolumens bis zur vorgeschriebenen Mindestgrenze) nahtlos wiederzubesetzen.

Neben den Förderaspekten sind noch andere Gesichtspunkte von eminenter Bedeutung:

- der Sprachenbereich mit mehr als 4.700 UStd. ist das Herzstück der VHS und leicht nachvollziehbar nicht ohne spezielle Fachkompetenz zu disponieren und zu betreuen. Diese sprachliche Fachkompetenz ist beim verbleibenden Personal nicht vorhanden.
- Ein Ausfall dieses Programmteils, der ca. 50% des Gesamtprogramms umfasst, ist nicht verkraftbar, weil die VHS Jülich zwingende Vorgaben des Weiterbildungsgesetzes nicht mehr einhalten könnte (Vorgabe von mindestens 3.200 durchgeführten, förderungsfähigen UStd. sind aus dem restlichen Programm nicht möglich). Die weitere Folge wäre der Verlust der Unterrichtsstundenförderung, womöglich ist die Institution dadurch in Gänze in Frage gestellt.
- Innerhalb des Fachbereichs „Sprachen“ sind die Integrationskurse angesiedelt. Sie nicht fortführen zu können, wird zum Verlust der Trägerzulassung als Sprachkursträger führen.
- Der Fachbereich Sprachen ist vor allem wegen des refinanzierten Integrationskursbereichs finanziell lukrativ. In Vollkostenrechnung überwiegen die Erträge die Aufwendungen.

## 2. Umzug in die „Alte Schirmerschule“

Aufgrund des geplanten Umzuges der Realschule ins Schulzentrum muss die VHS ihre eigenen Räume im Schulzentrum aufgeben. Als Ersatz wurde gemäß eines Beschlusses des Ausschusses für Kultur, Integration und Soziales vom 16.9.2010 die „Alte Schirmerschule“ vorgesehen. Mitte Februar 2011 ist die VHS in die dortigen Räume umgezogen.

Aufgegeben wurde ein im Schulzentrum befindlicher EDV-Raum, weil die „Alte Schirmerschule“ nicht über die technischen Voraussetzungen verfügt, einen derartigen Schulungsraum ohne großen Kostenaufwand zu installieren. Die Konzentration des Unterrichts im Alten Rathaus ist aber nicht zuletzt wegen nachlassender Nachfrage in diesem Bereich unproblematisch.

## 3. Zertifizierung nach AZWV (Anerkennungs- und Zulassungsverordnung Weiterbildung)

Die VHS Jülich ist als Institution seit 2005 zertifiziert, d.h., sie hat durch externe Begutachtung ihre Qualität nach definierten Qualitätsstandards nachgewiesen. Die 2. Zertifizierungsphase läuft bis Mai 2013. Was ihr noch fehlt, ist ein zusätzliches Zertifikat im Bereich des 3. Sozialgesetzbuches (SGB III). Dieses wurde mit dem Ziel, mehr Wettbewerb, Transparenz und eine verbesserte Qualität zu schaffen, neu geordnet.

Erfolgte die Qualitätssicherung bisher auf Grundlage des sog. Anforderungskataloges an Bildungsträger durch die Bundesagentur für Arbeit, wurde mit Inkrafttreten der AZWV ein neuer Rahmen geschaffen. Die Bundesagentur zog sich (teilweise) bezüglich Zulassung und Anerkennung von Trägern von Weiterbildungsmaßnahmen zurück und hat diese Aufgabe an private Zertifizierungsstellen, sog. Fachkundige Stellen, abgegeben.

Die Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen durch die Bundesagentur für Arbeit erfolgt nur noch, wenn der Bildungsträger die Forderungen der §§ 84-86 SGB III einhält und gemäß AZWV zertifiziert ist. Bildungsträger, die öffentlich geförderte Weiterbildung (FbW) über Bildungsgutscheine verbunden mit Unterhaltsgeld und Übernahme der Weiterbildungskosten anbieten, können nur noch durch die Fachkundigen Stellen zugelassen und gefördert werden.

Zur Zeit ist die VHS Jülich im Drittmittelbereich, zu dem die Förderung nach SGB III gehört, nicht engagiert. Um aber eventuell in diesem Bereich wieder Fuß fassen zu können und um eine Zielvorgabe für die 3.allgemeine institutionelle Zertifizierung zu erfüllen, soll die Zertifizierung nach AZWV in 2011 erfolgen.